



Blick fixieren

Hundekunde

von Ruth Hochstätter, Hundeschule „Hunde lieben“



Unerwünschtes Jagdverhalten beim Hund

Bei den Vorfahren unserer Hunde diente das Jagen zur Nahrungsbeschaffung. Dieses Verhalten wird von Hunden aber auch gezeigt, wenn sie keinen Hunger haben.

Der genetische Auslöser fürs Jagdverhalten sind schnelle Bewegungen.

Es gibt aber auch andere, gelernte Auslöser: z.B. Gerüche, Geräusche, ein bestimmtes Gelände, bestimmte Objekte, bestimmte Orte, ... Jagen ist normales Hundeverhalten und jeder Abschnitt des Jagdverhaltens wirkt selbstbelohnend. Diese Erkenntnis ist für uns sehr wichtig und muss beim Training beachtet werden.

Hunde und Wölfe können gemeinschaftlich im Rudel jagen. Bitte Vorsicht bei Mehrhundehaltung!

Beute kann sein:

- Wild und Haustiere
- Menschen
- Artgenossen
- Sich schnell bewegende Objekte (z.B. Lichtjagen)
- Autos, Fahrräder, ...

Obwohl Jagdverhalten mit der Endhandlung töten einhergehen kann, zählt es nicht zum Aggressionsverhalten.

Es gibt sehr deutliche Unterschiede zwischen diesen beiden Verhaltensweisen des Hundes.

Jagdverhalten:

- Annäherung an die Beute mit der Absicht des Packens und Tötens (dies ist rasseabhängig)
- selbstbelohnend, Empfindung von guter Emotion
- Keine Kommunikation mit der Beute
- Kein Konflikt mit dem Gegenüber
- zielorientierte, schnelle Annäherung an die Beute mit sehr hoher Körperspannung



Suchen mit tiefer Nase

Foto: Ruth Hochstätter



Hohe Körperspannung

Foto: Ruth Hochstätter



Kommunikation beim Aggressionsverhalten

Foto: Ruth Hochstätter

Aggressionsverhalten:

- Erhaltung eines sicheren Abstandes (Distanz) zum bedrohlichen Objekt
- Unangenehme Emotion, meist hoher Stress
- Kommunikation mit dem Gegner
- Eskalationsstufen
- Drohverhalten, Angriffsverhalten durch Einsatz von Lautäußerungen und Körpersprache

Wie ausgeprägt das Jagdverhalten ist, ist rasseabhängig.

Es gibt unterschiedliche Jagdstrategien:

- Jagen auf Sicht
- Verfolgen von Gerüchen
- Stöbern
- Suchen mit hoher Nase
- Suchen mit tiefer Nase

Hunde jagen auch ohne die Endhandlung des Tötens.

Durch Zuchtauswahl haben wir spezielle Anteile des Jagens verstärkt. (z.B. Hüten, Vorstehen, Suchen, Apportieren, Stöbern...)

Unerwünschtes Jagdverhalten kann verschiedene Gründe haben, z.B.:

- Genetik und Lernerfahrung (ergibt Verhalten)
- Mangelnde Sozialisation
- Unzureichende geistige Auslastung und Beschäftigung
- Mangelnder Gehorsam
- Unwissenheit des Hundehalters

Daher ist es wichtig, darauf zu achten, dass unsere Hunde gut mit Artgenossen, Menschen und Haustieren sozialisiert sind.

Bei der Erziehung darauf achten, dass die Hunde von Anfang an das Richtige lernen und keine unkontrollierten Hetzspiele fördern.

Ein Alternativverhalten muss trainiert werden, welches immer im Gegensatz zum unerwünschten Verhalten steht.

Ebenso sollte der Rückruf in hoher Erregungslage sehr gut ausgearbeitet werden. Und ein ausgeglichener Hund, der gelernt hat, mit dem Halter zu kooperieren und mit diesem Spaß zu haben, wird sich weniger für seine Umwelt interessieren als ein Hund, der nicht beschäftigt wird.

In der nächsten Ausgabe widmen wir uns dem Aggressionsverhalten.

Ruth Hochstätter



Körpersprache Drohen beim Aggressionsverhalten

Foto: Ruth Hochstätter

Wollen Sie mehr über „Unerwünschtes Jagdverhalten“ erfahren?

Am 15. April hält Frau Ruth Hochstätter, auf Einladung der Landesgruppe Niederösterreich, zu diesem Thema einen Vortrag.

Im Anschluss, haben Sie außerdem die Möglichkeit Fragen zu stellen.

Weitere Informationen, siehe Seite 56.

Das Wohl Ihres Tieres liegt uns am Herzen!

Seit 20 Jahren steht das Salzburger Unternehmen PERRO für naturnahe Ernährung von Hunden und Katzen in Premium-Qualität.

Vertrauen auch Sie auf Top-Qualität aus Österreich. Ihr Tier wird es Ihnen danken.

PERRO®

Gesunde Tiernahrung mit System



PERRO GmbH • Salzachweg 1 • 5061 Salzburg • service@perro.at • www.perro.at